

Fest der tanzenden Finger und klingenden Balge

Akkordeongruppen aus Partnerstädten und Österreich boten vielseitiges Programm – Auch Freiluft-Auftritte absolviert

Burghausen. Bach, Ländler, Säbeltanz, Polka, Westside Story – die Mischung war extrem unterschiedlich beim Montaglichen Akkordeon-Konzert mit Beteiligung aus Österreich, Sachsen, Slowenien und Bayern im Stadtsaal. Entsprechend groß die Entfaltungsmöglichkeiten aller Mitwirkenden und der damit verbundene Unterhaltungswert.

Auftritte der Akkordeonorchester der beiden Partnerstädte Hohenstein-Ernstthal und Ptuj bei der Landesgartenschau 2004 waren der Auslöser für das vom Partnerschaftsverein organisierte grenzenlose Konzert, zu dessen Unterstützung sich die Inn-Salzach-Euregio, Burghausen und Hochburg-Ach bereit erklärt hatten.

Der Altöttinger Musikfachschullehrer Wolfgang Dimetrik, der sich zunächst selbst mit einer gewollt schrägen cluster-durchwobenen Nummer von Adriana Hölszky und im Gegensatz dazu in drei Bach-Sätzen und einer Sonate von Antonio Soler feinsinnig-virtuos in Szene setzte, leitete sachkundig und mit Witz durch den Abend. Er verstand es, einiges über das Wesen des Akkordeons zu vermitteln und es als oft verkanntes, aber vollwertiges Instrument darzustellen.

Beste Volksmusik war von Zisch-Spezialisten aus den Reihen des Lindacher Trachtenvereins zu hören. Während Stefan Niedermeier das Akkordeon bediente, ließen Jugendtalent Simon Doser und Werner Niedermaier ihre Finger zielsicher auf den Knöpfen der Diatonischen tanzen. Begleitet von Philipp Landsberger (Gitarre) und Johannes Kramer (Tuba) ga-



Marek Suchan und Klavitoniker.



Tacc-art aus Hohenstein-Ernstthal bot ein orchestrales Klangspektrum.



Bayerisch diatonisch: Simon Doser



Fröhliche Polkas: Stajerski Frajtonarji aus Ptuj.

(Fotos: Furtner)



Parade der Instrumente.

ben sie einen gelungenen Einblick in die gelebte bayerische Tradition. Schüler der Musikschulen Braunau, Burghausen und Ostermiething entließen das Publikum mit kleinen Solodarbietungen auf unterschiedlicher Leistungsstufe in die Pause, in der Gelegenheit bestand, eine im Vorraum präsentierte Instrumentenausstellung unter die Lupe zu nehmen.

Marek Suchan, Lehrer an besagten Musikschulen, bot mit seinen „Klavitonikern“ (Robert Eb-

ner, Horst Tanzer, Birgit Lang, Verena Rosenzweig, Dominik Leitner) klassische Juwelen in musikalisch ausgereifter Klangkultur. Die Bearbeitungen von Werken Vivaldis, Mussorgskis, Chatschurjans und anderen lebten ebenso von technischer Präzision als von musikalischem Feingefühl. Die Klangbreite des Orchesters wurde gänzlich ausgekostet und nicht selten symphonischem Niveau angepasst.

Ähnlich den bayerischen Musi-

kanten, zeigte auch das mit steirischen Harmonikas ausgestattete Orchester „Stajerski Frajtonarji“ aus Ptuj schmissigen und unbeschwerten Einsatz, der aus einem ohne Noten und nur nach dem Gehör erlebten Unterricht resultiert. Leiter Primoz Kelenk riss mit seinen polka- und walzerfesten Buben das Publikum fast vom Hocker.

Nicht minder mitreißend das stilistisch gänzlich in eine andere Richtung gehende Ensemble

„Tacc-art“, das sich mit spürbarer Begeisterung den versierten Anweisungen Jürgen Fügemanns fügte und eine rhythmisch-dynamische Show aus Musical-Evergreens und Rock-Anklängen bot. Gut ausbalancierter Klang, schöne Solo-Einschübe – auch die Erzgebirgler erwiesen sich als Erzmusikanten. Stilgrenzen hoben sich bei gemeinsam mit den Ptujern angestimmten Trompetenecho auf, das zum Mitklatschen animierte. Beide Gruppen hatten schon seit Sonntag an verschiedenen Plätzen im Stadtgebiet gespielt – am Aussichtspunkt in Duttendorf, im Seniorenheim Heilig-Geist, vor der Kreisklinik, und beim Lindenheim. Außerdem gab es für die Akkordeonfreunde aus Sachsen und Slowenien ein umfangreiches Rahmenprogramm.

Insgesamt ein grandioses verbindendes Ereignis, das nicht zuletzt so manche gegenseitige musikalische Anregung brachte und zeigte, dass Städtepartnerschaft auch Kulturarbeit ist.